

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 7

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli, Antengasse 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Prinz Carneval an den deutschen Reichstag.

Mein Reich ist aus, gestürzt vom Thron,
Versink ich selbst in's Schattenreich;
Nach Saus und Braus, so müd und bleich,
Trag' ich zum Trödler meine Kron'.
Ich hab' geliebt, gescherzt, gelacht
Und endlich Staatsbankrott gemacht.

Die Narren liegen Alle krumm,
Blessirt bei grossem Saufgelag';
Was jubelte so manchen Tag,
Das betet jetzt sich wieder dumm.
Vorüber ist die Narrethei
Und wieder herrscht die — Eselei.

Grüss' Gott Euch dorten an der Spree,
Ihr Herren, die für Volkes Wohl
Ihr wieder wärmt den alten Kohl; —
Mich schmerzt es, dass ich von Euch geh'.
Der Tag, der Euch zum Leben ruft,
Er leuchtet mir zur Modergruft.

Ich überlass' Euch Thron und Land;
Verwaltet beide brav und gut,
Und was die Rechte immer thut,
Lasst's merken nie die linke Hand.
Sagt immer: Ja! und denkt stets: Nein!
Denn Eins wird immer richtig sein.

Sorgt nur zuerst für's Militär;
Das ist der einzig sich're Halt
Für jede gute Staatsgewalt.
Ihr nehmt den Maulkorb statt Gewehr.
So übt Ihr treulich Eure Pflicht;
Denn Ihr, Ihr selbst bezahlt's ja nicht.

Vermeht die Zölle stets mit Macht
Als Zoll der Achtung, weil zur Frist
Der Mann noch unbezahlbar ist,
Der Euch so herrlich weit gebracht.
Denn eine Null bleibt Jedermann,
Hängt man sie nicht an Etwas d'ran.

Doch nur getrost! Wenn auch mit Schmerz
Des Narren Weisheit von Euch geht; —
Wer das Gehorchen nur versteht,
Nimmt bitt'ren Ernst für leichten Scherz.
Denn wenn ein Jeder pfeifen wollt',
Möcht' wissen, wer dann tanzen sollt'!

Der neuen Steuern gross' Bouquet
Gibt Kürzweil Euch; seid brav und fromm,
Damit ich, wenn ich wiederkomm',
Noch mehr der Narren um mich seh'.
Gehabt Euch wohl! Mein letzter Gruss
Sei Balsam Euch: — Der Bien, der muss!